



Bei herrlichem Herbstwetter gingen am Sonntag Hunderte auf die Marathonstrecke quer durch die Mainmetropole. Foto: fk

## Taunus-Läufer stürmt bei Marathon-Premiere auf Rang 18

**Hochtaunus** (fk). Mit Premieren ist das immer so eine Sache. Entweder die Protagonisten werden überschwänglich gefeiert oder die Kritiken fallen eher verhalten aus. Die Leistung von Felix Plinke bei der 35. Auflage des Frankfurt Marathons ist ganz klar der ersten Kategorie zuzuordnen. Zwar ist der Wehrheimer im Trikot der LG Telis Finanz Regensburg in Sachen Laufen schon ein „alter Hase“, was aber kein Automatismus ist, der immer schnelle Zeiten garantiert. Besonders im Marathonbereich kann auf den 42,195 Kilometern einiges passieren. Umso mehr, wenn es sich um eine Premiere handelt. Plinke lieferte auf der „Königs-Distanz“ der Straßenstrecken in 2:23:53 Stunden jedoch eine überragende Vorstellung ab. Platz

in der Frankfurter Festhalle, und der vereinslose Oberurseler Markus Beck (527.) konnte nach 2:51:32 Stunden (108. M20) die schmerzenden Beine hochlegen. Gerade mal eine gute Minute trennten die beiden nächsten Marathonis aus der heimischen Region. Martin Gillner (Bad Homburg/653.) hatte es nach 2:54:31 Stunden (125. M40) geschafft. Triathlet Max Weber (SC Oberursel/716.) konnte nach 2:55:43 Stunden wieder durchschnaufen. Unter der begehrten „Drei-Stunden-Marke“ blieben aus lokaler Sicht auch noch Achim Krombach (SC Oberursel/148. M35) in 2:56:23 Stunden, Knut Witt (TV Stierstadt/110. M45) mit 2:59:27 Stunden sowie der stark sehbehinderte Oberurseler Harald Lange (Spiridon Frankfurt/194. M35) in 2:59:07 Stunden.

Seinen letzten Marathon absolvierte in „Mainhattan“ Winfried Schmidt. Der Routinier im Trikot des TV Bommersheim gehört mittlerweile der Altersklasse M75 an und hatte sich eine Zeit im Bereich von fünf Stunden vorgenommen. Der Plan ging auf. Mit 5:10:04 Stunden wurde „Winni“ Neunter in seiner Klasse und holte sich zudem noch die Silbermedaille in der Hessenmeisterschaft. „Mir tun jetzt alle Knochen weh. Wenn man auf die 80 zugeht, sollte man das Laufen wohl so langsam einstellen. Die letzten zehn Kilometer waren echt hart. Trotzdem war es ein sehr schöner Marathon-Abschluss für mich“, verriet der konditionsstarke Bommersheimer. Im Feld der Frauen kam mit Dr. Astrid Simon (324. Gesamt) die schnellste Taunus-Läuferin aus Königstein. Ihre 3:34:41 Stunden bedeuteten Rang 54 in der W40. Nur unwesentlich länger war mit 2:30:22 Stunden Johanna Schlegel (Treeworker Sports Team Schmitzen/57. W40) unterwegs, und Monika Fischer (TSV Ober-Erlenbach/18. W50) lief mit 3:35:44 Stunden jubelnd auf den letzten Metern über den roten Teppich ins Ziel. Beim Mini-Marathon über 4,2 Kilometer gefiel Malen Klappenbach (TV Oberstedten) mit 18:35 Minuten als Sechste der B-Schülerinnen. Sarah Malfrere (FFV Oberursel/18. Schülerinnen B) wurde mit 19:38 Minuten gestoppt, und Hannah Schmedding (Eintracht Oberursel/28. B-Schülerinnen) konnte nach 20:30 Minuten wieder durchschnaufen. Über dieselbe Distanz bei den Jungs finishte Luis Klappenbach (TV Oberstedten) in 17:54 Minuten (36. Schüler A) noch unter den Top-100.

Die kompletten Ergebnislisten sind im Internet auf der Homepage der Firma Mikatiming abrufbar.



Achim Krombach (SC Oberursel) wurde in 2:56:23 Stunden 148. in der Altersklasse M35. Foto: fk

35 in der Gesamtwertung, damit elftbesten deutscher Läufer im Feld und Rang 18 in der Altersklasse M20 sind ein absolutes Top-Resultat. Der 27-jährige Langstreckler hatte die ersten zehn Kilometer in 34:24 Minuten abgepulst. Eine Zeit, mit der man in diesem Jahr fast jeden Volkslauf im Hochtaunuskreis gewonnen hätte. Auch die drei nächsten Zehner lagen im nahezu identischen Bereich. Im Schnitt benötigte Felix auf jedem Kilometer nur 3:25 Minuten.

Stark auch die Leistung von Senior Marco Diehl aus Oberursel. Der M45 im Trikot des DVAG-Marathon-Teams war in der Mainmetropole 2:42:33 Stunden (247. Gesamtwertung) unterwegs und erkämpfte sich damit Rang 18 in seiner Klasse. Michael Eitner (TV Burgholzhausen/470. Gesamt) stürmte mit 2:49:56 Stunden (45. M45) über die Ziellinie

## Der FC 04 trauert um Rolf Meinhardt

**Oberursel** (gw). Die Fußballer des 1. FC 04 Young Boys Oberursel trauern um Rolf Meinhardt (Bild), der am vergangenen Donnerstag wenige Stunden vor seinem 77. Geburtstag an den Folgen einer schweren Erkrankung verstorben ist und der am morgigen Freitag um 10 Uhr auf dem Oberurseler Südfriedhof beerdigt wird. Bis zu seinem Tod hat sich der langjährige Spielausschuss-Vorsitzende des FC 04 um die



Fußballer und darüber hinaus auch um die Sportanlage auf der Stierstädter Heide gekümmert. Mitglied wurde er 1969 und hat somit auch die Glanzzeit der Kicker in den 1970er-Jahren und die legendären Heide-Turniere miterlebt, die jeweils zu Beginn der neuen Fußball-Saison vor prächtiger Zuschauer-Kulisse stattfanden.

Für seine großen Verdienste um seinen Verein ist Rolf Meinhardt im Februar 2014 bei der Sportlerehrung der Stadt Oberursel für 40-jähriges Engagement ausgezeichnet worden. Mit den Worten „Ein Mensch der guten Taten hat uns verlassen“, würdigte seine langjährige Wegbegleiterin Maria Madl im Namen des FC-Vorstands die Arbeit des Verstorbenen.

## Endlich am Ziel: Harald Lange startet in New York

**Oberursel** (HB). Heute beginnt seine Sehnachtsreise. Harald Lange fliegt zum Stadtmarrathon nach New York. Er wird am Sonntag morgen ganz entspannt in Staten Island starten, denn sein Saisonziel hat er vergangenen Sonntag in Frankfurt schon erreicht. Er blieb unter drei Stunden.

Mit den 2:59:07 Stunden im Rücken geht der Oberurseler in „Big Apple“ ohne Leistungsdruck an den Start. Der Lauf ist das Sahnehäubchen auf einer abwechslungsreichen, aber nicht rückschlagsfreien Saison. Jetzt steht der emotionale Höhepunkt an und es kribbelt schon, wenn er an Frank Sinatras Megahit „New York, New York“ denkt, mit dem die 40 000 Teilnehmer auf die Strecke geschickt werden. Lange darf seiner Leistungsstärke entsprechend in der ersten Gruppe starten. Wenn der Zeitplan aufgeht, erreicht er gegen 1 Uhr (19 Uhr MEZ) das Ziel im Central Park. Er wird unterwegs keine Kaffeepause einlegen, aber auch nicht sonderlich aufs Tempo drücken. 3:10 Stunden sollen am Ende herauskommen.

Das Wetter muss freilich mitspielen. Das war im April beim Wien-Marathon nicht so, als Lange vom starken Wind gebremst wurde und deshalb 19 Sekunden über der Drei-Stunden-Marke blieb. Dafür ging sein Plan, den Halbmarathon unter 1:25 zu schaffen, am Main in Offenbach auf. „Das war gut für die Psyche.“ Er absolvierte den Frankfurt-Marathon mit breiter Brust und fiel auch bei Kilometer 35 nicht in das bei den Läufern so gefürchtete Loch. Harald Lange investiert viel in den Ausdauersport. Eine Geldspritze kann er jederzeit gebrauchen, und deshalb warb er auf seiner Internetseite um Spenden für die Reise über den Atlantik. Dabei kamen immerhin 700 Euro zusammen und damit knapp die Hälfte der Kosten.

Für Harald Lange ist die Lauftour noch lange nicht beendet. „Wer keine Ziele hat, der lebt nicht“, lautet der Wahlspruch eines Mannes, der auf dem rechten Auge blind ist und auf dem anderen noch zehn Prozent der normalen Sehkraft besitzt. Mut und Selbstvertrauen sind so groß, dass er im nächsten Sommer beim Deutschlandlauf antritt – 1300 Kilometer in 19 Tagen von Sylt bis zur Zugspitze. Auf dem Kalender stehen davor der Frankfurter Silvesterlauf, die 50 Kilometer von Moskau und der Hamburg-Marathon. Vorgeplänkel zur Deutschlandtour. Der Mann mit der schier unerschöpflichen Kondition, der einen Saharalaf über 240 Kilometer weggesteckt hat, spürt auch soziale Verantwortung. Deshalb macht er beim Technischen Hilfswerk in Bad Homburg die Ausbildung zum Helfer. Einen Hochwassereinsatz kann er sich durchaus vorstellen – zu packen kann er wie kaum ein anderer.



Harald Lange hat es geschafft: Er ist auf dem Weg über den großen Teich.

## Arslan durch Messerstiche um DM-Teilnahme gebracht

**Oberursel** (gw). An dieser schlimmen Nachricht hatte Trainer Olaf Rausch vom Amateur-Box-Club Oberursel schwer zu knabbern: Sein Schützling Bedirhan Arslan (17) ist am Samstagabend in der B-Ebene der Hauptwache von drei Messerstichen verletzt worden und musste bis zum Montag im Hospital zum Heiligen Geist in der Lange Straße in Frankfurt stationär behandelt werden.

Arslan fällt dadurch für die deutschen Junioren-Meisterschaften aus, die vom 8. bis zum 12. November in Köln stattfinden und bei denen der Oberurseler im Weltergewicht zum Favoritenkreis gehörte.

Die gute Nachricht an dieser bösen Geschichte: Die drei Stiche, die Arslan in der Nierengegend, am Ellenbogen und am linken Oberschenkel getroffen haben, wurden von einer zufällig anwesenden Sanitäterin der Bundeswehr noch in der Hauptwache schnellstmöglich erstversorgt und anschließend im Krankenhaus genäht.

„Zum Glück handelt es sich auch beim Stich in der Nierengegend nur um eine Fleischwunde“, konnte Rausch Entwarnung geben, der seinen Schützling zusammen mit der ABC-Boxerin Elif Yurtseven in der Klinik besucht hatte, wo bereits die komplette Arslan-Familie am Krankenbett versammelt war.

Wie ist es zu diesem Vorfall gekommen? Der 17-jährige Arslan kam am Samstag gegen 17.40 Uhr gerade vom Friseur, als er beobachtete, wie seine Freunde in der C-Ebene der Hauptwache von einer Gruppe Männer bedroht wurden. Der Gymnasiast aus Steinbach wollte schlichtend eingreifen, wobei er nach kurzem Wortwechsel mit Messerstichen attackiert wurde.

Bei der Fahndung nach den Tätern wurden auch Videoaufnahmen der Überwachungskameras hinzugezogen. Am späten Sonntagabend konnten im Zuge dieser Ermittlungen ein 43-jähriger Frankfurter und dessen 15-jähriger Sohn festgenommen werden.



Der am Samstag durch eine Messerattacke verletzte Bedirhan Arslan (rechts) muss auf die Teilnahme an den deutschen Junioren-Meisterschaften verzichten. Sehr zum Bedauern von Trainer Olaf Rausch. Foto: gw